

Pressemitteilung – 4. März 2015

Papst Franziskus empfängt 60 Bischöfe, die der Fokolar-Bewegung nahestehen, in besonderer Audienz

Dank an die Bischöfe, die von der «blutbesudelten Erde» Syriens, des Irak und der Ukraine gekommen sind

«Die Freundschaft mit dieser Bewegung und das Interesse für die «Spiritualität der Gemeinschaft» hat euch hier zusammengeführt.... In diesen Tagen vertieft Ihr vor allem das Thema «Eucharistie, Geheimnis der Gemeinschaft». Das Charisma der Einheit, das dem Werk Mariens zu eigen ist, bekommt gerade durch die tiefe Verbindung zur Eucharistie seinen christlichen und kirchlichen Charakter. Ohne die Eucharistie verlöre die Einheit ihren innersten göttlichen Bezugspunkt, sie würde zu einer bloßen Gefühlssache und einer rein menschlichen psychologischen und soziologischen Dynamik. Durch die Eucharistie ist Christus im Zentrum, Sein Geist, der Heilige Geist, der unsere Schritte und Anstrengungen zu Begegnung und Gemeinschaft hin lenkt.»

(...) «Der Bischof ist das Prinzip der Einheit in der Kirche, aber nicht ohne die Eucharistie. Er versammelt das Volk nicht um seine Person oder seine Ideen, sondern um Christus.» Der Bischof, Christus ähnlich geworden, «wird lebendiges Evangelium, Brot, gebrochen für das Leben vieler durch seine Verkündigung und sein Zeugnis... Er wird durch die Liebe gedrängt, das Leben für die Brüder zu geben, hinauszugehen, denen entgegen zu gehen, die ausgegrenzt und verachtet sind.»

Danach dankt der Papst in besonderer Weise den anwesenden Bischöfen, die von «der blutbesudelten Erde Syriens und des Irak gekommen sind, wie auch aus der Ukraine. (...) Im Leiden, das Ihr mit eurem Volk erlebt, erfahrt Ihr die Kraft der Eucharistie, Kraft, die euch gemeinsam im Glauben und in der Hoffnung weitergehen lässt. In der täglichen Feier der Heiligen Messe sind wir mit euch vereint, und wir beten für euch in der Feier des Opfers Christi.»

Zuletzt die Ermunterung «zum Einsatz im ökumenischen und interreligiösen Dialog. Ich danke euch für euren Beitrag zu einer größeren Gemeinschaft unter den verschiedenen kirchlichen Bewegungen.»

Der kürzlich zum Kardinal ernannte Erzbischof von Bangkok, Francis Xavier Kriengsak Kovithavanij, wandte sich im Namen der ganzen Gruppe an den Papst und sagte: «In der momentanen Situation der Welt spüren wir, dass sowohl wir als Person als auch unsere Teilkirchen fähig sein müssen zuzuhören und Dialog zu führen. Wir spüren, dass Gott uns nicht zufälligerweise mit einer Menschheit in Kontakt gebracht hat, die viele Verletzungen in sich trägt. Wir tragen immer die Zeichen vieler Tränen, Verzweiflungsschreie, Signale der Suche in unseren Herzen und auch heute hier vor Sie.»

(...) «Angesichts der enormen Herausforderungen von heute fühlen wir und klein und manchmal ohnmächtig. Aber wir vertrauen auf eine größere Liebe, die uns gerufen hat und die uns so sehr geliebt hat, dass sie uns das göttliche Maß der Liebe gegeben hat, das Leben zu geben, und wenn nötig, für die anderen zu sterben. Das lebt unser Bruder, Msgr. Innocenzio Martinelli, Bischof in Libyen, der trotz der Todesgefahr dort bleibt und deshalb heute nicht hier ist. Das leben auch zwei befreundete Bischöfe aus Syrien, Mor Gregorios Yohanna Ibrahim, Bischof der Syrisch-orthodoxen Kirche und der griechisch-orthodoxe Metropolit Boulos Yazigi vom Patriarchat von Antiochia, die vor zwei Jahren entführt wurden und von der Öffentlichkeit fast vergessen sind.»

Der Papst begrüßte ausdrücklich Maria Voce, Präsidentin der Fokolar-Bewegung, die mit den Bischöfen in die Aula Paul VI gekommen war. Sie war gerade von einer Begegnung in Deutschland mit 150 Vertretern evangelischer Bewegungen zurück und brachte dem Papst deren Grüße, verbunden mit der Hoffnung auf einen gemeinsamen Einsatz für die Einheit. Der Papst dankte ihr mit den Worten: «Sehr schön. Eure Arbeit in der Ökumene ist sehr wichtig.»

Papst Franziskus hatte Vertreter aus aller Welt vor sich: die Bischöfe kamen aus 35 Ländern, aus Asien (Korea, Thailand, Myanmar, Indien) dem Nahen Osten (Libanon, Syrien, Irak, Algerien), Afrika (Kamerun, Äthiopien, Uganda, Madagaskar, Tanzania, Südafrika), Amerika (USA, Haiti, Panama, Ecuador, Brasilien, Uruguay) und Europa (Deutschland, Spanien, Frankreich, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Schweiz, Tschechische Republik, Moldawien, Rumänien, Slovenien, Slowakei, Ukraine).

Beim Kongress vom 3. - 6. März in Castelgandolfo, werden auch die Präsidentin der Fokolar-Bewegung, Maria Voce, und der Kopräsident, Jesús Morán, sprechen. Weitere Beiträge sind Erfahrungsberichte und Reflektionen zu einer Pastoral, die ein starkes Gewicht auf die Beziehungen zwischen Bischof und Gläubigen legt, auf den Einsatz für die Einheit unter den Bewegungen aus der katholischen wie auch aus den anderen Kirchen, auf den Dialog mit allen Christen und den mit Gläubigen verschiedener Religionen.

Victoria Gómez (+39) 335 7003675 – Benjamim Ferreira (+39) 348 4754063